



Wintersemester 2017/18

Seminar zur Geschichte des ökonomischen Denkens
**Eine Wissenschaft der Außenseiter? Die Entwicklung der VWL an
der Universität Hamburg in der Zwischenkriegszeit**

1919 wurde die Universität Hamburg gegründet mit einer Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, an der drei Professuren für Nationalökonomie vorgesehen waren. Die Anfangsphase der (universitären) Hamburger Volkswirtschaftslehre fällt in eine Zeit, in der sich die Disziplin in einem Umbruch befand. Insbesondere im deutschsprachigen Raum wurde in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg häufig von einer Krise der Nationalökonomie gesprochen: die in den Jahrzehnten nach der deutschen Reichsgründung 1871 dominante „Jüngere Historische Schule“ hatte sich spätestens seit der Jahrhundertwende in unterschiedliche Strömungen aufgelöst. Im breiten Forschungsfeld der Sozialpolitik wurde weiterhin vorwiegend empirisch/institutionell und in gewissen Sinne theorie-fern geforscht. Theoretisch orientierte Volkswirte nahmen Anregungen aus den zeitgenössischen angelsächsischen Diskussionen auf, bauten auf der Österreichischen Schule auf und setzten sich mit klassischen und marxistischen Theorien auseinander: zum Beispiel in der Konjunkturanalyse kamen diese unterschiedlichen Strömungen zusammen und führten zu fruchtbaren Diskussionen. Die Soziologie, die sich erst in dieser Zeit als eigenständige Disziplin ausdifferenzierte, zog Ökonomen an: viele der Begründer des Faches – wie z.B. Max Weber – kamen aus der Nationalökonomie und hatten volkswirtschaftliche Professuren inne. Mit diesen wenigen Hinweisen wird bereits deutlich, wie groß der Kontrast zwischen der Nationalökonomie der Zwischenkriegszeit und der heutigen VWL ist. Es gab weder einen breit anerkannten theoretischen Kern noch allgemein akzeptierte empirische Forschungsstandards. Das Fach zeichnete sich vor allem durch seine Vielfalt aus. Der Titel des Seminars entstammt einem Buchtitel und bringt diese Charakterisierung auf den Punkt.

Als Studienfach war die Nationalökonomie in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg trotz oder gerade wegen ihrer Vielfalt sehr beliebt. Zwar stiegen die Studierendenzahlen in den Jahren nach dem Krieg insgesamt stark an, die Volkswirtschaftslehre war jedoch von einem überproportionalen Anstieg betroffen, der in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre wieder deutlich abebbte. Wie in der Fakultätenuzuordnung in Hamburg ersichtlich, wurde VWL häufig in einer Kombination mit den Rechtswissenschaften studiert. Das Studium wurde mit einer Promotion abgeschlossen. Veränderte Anforderungen an die Absolventinnen und Absolventen, neue Berufsziele der Studierenden und nicht zuletzt die hohen Studierendenzahlen führten 1923 zur Einführung des Diplomexamens in der gesamten Weimarer Republik. Diese Reform wirkte wiederum in das Fach hinein: Vorlesungen und Seminare in den vereinbarten Prüfungsfächern mussten nun regelmässig abgedeckt werden. Der Anteil der Studierenden, die promovierten nahm in dem Maße ab, in dem sich der Diplomabschluss etablierte.

Im Seminar befassen wir uns aus verschiedenen Blickwinkeln mit dieser spannenden Phase der VWL als Fach und mit der Entstehungsphase der VWL – als Studien- und Forschungsdisziplin – an der Universität Hamburg. Das Seminar ist in mehrere Blöcke unterteilt: in den drei Einführungsveranstaltungen werden wichtige Grundlagen der Thematik erarbeitet – insbesondere zur Geschichte der Uni Hamburg und zur Ideengeschichte der VWL. Wir besprechen die unterschiedlichen Forschungsmethoden, die Sie in Ihren Arbeiten anwenden werden und teilen die Seminararbeitsthemen zu. In der vierten Sitzung präsentieren Sie im Seminar erste Rechercheergebnisse. Wir besprechen gemeinsam die Fragestellung Ihrer Arbeit, die Sie in den folgenden Wochen erstellen. Das Blockseminar im Januar bringt die Erkenntnisse aus Ihren Arbeiten zusammen. Diese Gesamtschau wird es uns ermöglichen, die Entwicklung der VWL an der Universität Hamburg in der Zwischenkriegszeit besser zu verstehen und in den größeren Rahmen der Entwicklung des Faches einzuordnen.

1. Übersicht Veranstaltungstermine (Räume s. STiNE)

- Einführungsveranstaltungen: 27.10, 3.11., 10.11.2017, 14.15 - 18.00 Uhr.
- 17.11.2017: Teilnehmer/innen präsentieren erste Rechercheergebnisse und die Fragestellung ihrer Arbeiten.
- Abgabe der Seminararbeiten: spätestens am 20. Dezember 2017
- Rückgabe der korrigierten Arbeiten: ab 11. Januar 2018
- Blockseminar:
 - Freitag, 19. Januar 2018, 14.15-18.00 Uhr.
 - Samstag, 20. Januar 2018, 9.15-16.00 Uhr.
- In Seminaren besteht Anwesenheitspflicht.

2. Teilleistungen

- Schriftliche Seminararbeit (max. 12 Seiten bei Schriftgröße 12 pt und Zeilenabstand 1,5; max. 3600 Wörter) unter Beachtung der üblichen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens. Die eigenständige Literatursuche ist Teil der zu erbringenden Leistung. Letzter Abgabetermin: 20. Dezember 2017, 24 Uhr (pdf per E-Mail an sekretariat.iwwt@wiso.uni-hamburg.de, 1 Ausdruck abgeben bzw. in Briefkasten einwerfen beim Sekretariat Raum 2109, VMP 5).
- Präsentationen der Arbeitsergebnisse im Seminar.